

HFUK Nord und FUK Mitte informieren

Nie Brandbeschleuniger nutzen!

Jährlich ereignen sich in Deutschland mehrere tausende Unfälle, bei denen der Einsatz von Brandbeschleunigern sowie Unachtsamkeit mit deren Umgang die ursächliche Wirkung hierfür sind. Die Gefahr, die von Brandbeschleunigern ausgeht, wird hierbei sowohl im Alltag als auch im Feuerwehrdienst sehr häufig unterschätzt. Werden Personen von den Stichflammen erfasst, die z. B. dann entstehen, wenn man Benzin oder Brennsprit auf ein Feuer gießt, sind zum Teil schwere und schwerste Brandverletzungen mit großflächigen Körperverbrennungen die Folge. Lange Behandlungszeiten und zurückbleibende Narben können die Folge sein.

Entgegen besseren Wissens und auch entgegen aller Ratschläge benutzen Menschen beim Feuer anzünden immer wieder Brandbeschleuniger, mit der Folge, dass hierbei gefährliche Verpuffungen und Rückzündungen entstehen, so dass die Flammen mehrere Meter weit reichen können. Es kommt dabei oft zu schweren Unfällen! Man kann sich vor diesen folgenschweren und hochtraumatischen Unfällen leicht schützen, wenn man auf Brandbeschleuniger beim „Feuer machen“ und beim Grillen verzichtet. Ganz gleich, ob beim Entzünden von Übungs-, Brauchtums-, Lager-, Oster- oder Mai-Feuern, beim Verbrennen von Weihnachtsbäumen oder einfach nur beim Grill anzünden, es sind auch hierbei immer einige wichtige Grundregeln zu beachten, damit diese Aktivitäten nicht mit einem Unfall enden.

Niemals Brandbeschleuniger verwenden – weder zum Anzünden noch zum Nachschütten auf zu langsam brennende Materialien.

Auf den Griff zum Benzinkanister oder zur Brennspritflasche ist immer zu verzichten. Sie können unter Umständen tiefe, häufig mehrere Hautschichten zerstörende Verbrennungen verursachen, die, entsprechend der Schwere einer Verletzung, unter Umständen auch eine Vielzahl von Hautverpflanzungen notwendig machen können. Beim Entzünden der o. g. „Feuerarten“ sind spezielle Anzündehilfen bzw. Grillkohle zu verwenden; diese sollten immer ein Prüfsiegel tragen. Beim Betrieb von Grillgeräten ist generell auf deren festen Stand zu achten. Sie sind sicher in ausreichender Entfernung von brennbaren Gegenständen und Materialien sowie kippsicher im Windschatten aufzustellen und bei Benutzung stets zu beaufsichtigen. Alle Anzündehilfen bzw. geprüfte Geräte sind immer nach einer hierfür gültigen DIN-Norm zertifiziert.

Kinder- und Jugendfeuerwehrangehörige haben sich immer in ausreichender Entfernung von den Feuerstellen bzw. vom Grill aufzuhalten und dürfen nie unbeaufsichtigt gelassen werden. Nach Ende einer Veranstaltung ist die verbliebene Glut vollständig zu löschen und abkühlen zu lassen. Da



Foto: HFUK

Tausende Verletzte pro Jahr sollten eigentlich Warnung genug sein. Trotzdem greifen viele beim Feuer machen noch immer auf Brandbeschleuniger zurück. Dies ist verboten! Doch was ist zu tun, wenn doch etwas passiert?

Wachrütteln: Das im Jahr 2009 herausgegebene Plakat soll alle Verantwortlichen sensibilisieren, dass in keinem Fall zusätzliche Gefahren beim Entzünden von Feuern geschaffen werden dürfen.

die Glut noch lange heiß sein kann, ist sie nicht im Sand oder in der Erde zu vergraben.

Es gibt eine Vielzahl alternativer Möglichkeiten, um ein Feuer sicher und kontrolliert zu entfachen und in Gang zu halten, z. B. indem man trockenes Holz in entzündbarer Form und Größe sinnvoll aufstapelt, die Anzündehilfen möglichst als Feststoff verwendet oder Gasbrenner einsetzt.

Und wenn doch etwas passiert?

Zur Sicherheit sollten für diesen Fall stets zum Löschen ein Behälter mit Sand, Feuerlöscher, ausreichend Wasser und Löschdecken bereitgestellt werden. Brennende Kleidung ist ggf. mit einer Decke oder mit Wasser zu löschen. Ziehen Sie die Verletzte oder den Verletzten zügig, aber vorsichtig, aus. Eingebraunte Kleidung darf dabei nicht mit Gewalt entfernt werden. In diesem Fall sollte sie besser auf den Wunden bleiben. Kühlen Sie kleinflächige Verbrennungen, um ein mögliches Auskühlen des Körpers zu verhindern; hierbei ist das Kühlen auf die verbrannten Körperstellen zu begrenzen.

Sollte es sich jedoch um größere Verletzungen/Verbrennungen handeln, ist die Person in eine Rettungsfolie zu legen. Geben sie der oder dem Verletzten nichts mehr zu essen oder zu trinken und fahren Sie zum nächsten Krankenhaus oder rufen Sie den Notruf. Bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes beruhigen, betreuen und beobachten sie die Verletzte oder den Verletzten. Dabei sind stets das Bewusstsein und die Atmung zu prüfen.

Abteilung Prävention
Feuerwehr-Unfallkasse Mitte
Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord